



**Wahlprüfsteine Planende Berufe in Deutschland
zur Bundestagswahl 2017
Antworten von Frau Eva Goldbach, MdL**

**1. Zuständigkeit für das Planen und Bauen innerhalb der Bundesregierung
konzentrieren**

Unterstützen Sie eine solche Zusammenführung der Kompetenzen?

Es ist sinnvoll, die Zuständigkeit für Planen und Bauen innerhalb der Bundesregierung zu konzentrieren.

**2. Gesellschaftlichen Zusammenhalt mit qualitativem und bezahlbarem
Wohnungsbau fördern**

**Welche Anreize wollen Sie für den qualitativem und bezahlbaren Wohnungsbau
schaffen?**

Bezahlbares Wohnen ist heute in Deutschlands Ballungsräumen und Unistädten für breite Schichten zur ganz großen sozialen Herausforderung geworden. Die Folge: Wer weniger hat, wird an den Rand gedrängt. Dagegen möchten wir eine attraktive Förderung auflegen, für alle Anbieter, die damit Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen eine bezahlbare Mietwohnung anbieten. Außerdem wollen wir mit der Neuen Wohnungsgemeinnützigkeit eine alte Tradition mit neuem Leben füllen. Es ist unser Ziel, so eine Million dauerhaft bezahlbarer Wohnungen neu zu schaffen oder neu zu binden.

**Wie wollen Sie Kostentreibern wie beispielsweise dem Höchstpreisgebot
entgegenwirken, um Grundstückspreise verträglich zu gestalten?**

Mit den neuen Urbanen Gebieten im Baurecht wird das Bauen deutlich günstiger und schneller, da das Grundstück weit besser als bisher ausgenutzt werden kann. Außerdem wollen wir das Gesetz über die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben ändern, damit künftig Liegenschaften vergünstigt an die Kommunen und ihre Gesellschaften abgegeben werden, wenn dies städtebaulich oder wohnungspolitisch nötig ist.

**Wie wollen Sie innovative Konzepte zur Begrenzung des Flächenverbrauchs für eine
angemessene innerstädtische Nachverdichtung im Wohnungsbau fördern?**

Durch Planungswettbewerbe und Musterlösungen, zum Beispiel für serielles Bauen oder modulares Bauen. Eine abgestimmte regionale Entwicklung vermeidet den ruinösen Wettlauf um Baugebiete. In ländlichen Räumen ohne Zuzug ist die Innenentwicklung vordringlich. Es gilt, Gebäude im Ortskern barrierefrei und bedarfsgerecht umzubauen.

3. Städte und Regionen weiterentwickeln – Infrastruktur stärken

Welche Maßnahmen sehen Sie vor, um eine integrierte Stadtentwicklungs- und Städtebauförderungspolitik zu stärken?

Unser Leitbild ist das Dorf oder die Stadt der kurzen Wege, lebenswert, mit guter Nahversorgung und grün. Wir wollen die Städtebauförderung auf hohem Niveau verstetigen und stärker als bisher aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie Umweltgerechtigkeit, Klimaanpassung und sozialen Zusammenhalt damit adressieren. Auch Kommunen in Haushaltsnotlage und Privateigentümer von Wohnraum in Schrumpfungsregionen sollen von den Maßnahmen mehr als bisher profitieren können. Integrierte Entwicklungskonzepte und regionale Zusammenarbeit wollen wir auch in anderen Förderprogrammen stärken.

Wie wollen Sie den ländlichen Raum stärken?

Die Mittel für den ländlichen Raum müssen erhöht und gebündelt werden, damit nicht nur jeweils einzelne Bereiche gefördert werden können, sondern passgenau auf jede Region bezogen die Mittel dort eingesetzt werden können, wo sie am stärksten benötigt werden (Regionalbudget).

Wir machen uns stark für lebendige Ortskerne und Dorfzentren, für neue Jobs und mehr Lebensqualität. Damit der Fachkräftenachwuchs auf hochwertige Arbeits- und Ausbildungsplätze trifft, wollen wir die regionale Wertschöpfung in Schwung bringen. Mit einem Investitionsprogramm für schnelles Internet sorgen wir für mindestens 50 MBit an jedem Ort, und legen ein „Zukunftsprogramm Nahverkehr“ auf. Wir investieren in Schulen und Hochschulen als Bildungszentren und Treffpunkte, auch in ländliche Zwergschulen mit guter Ganztagsbetreuung. ÄrztInnen und Krankenhäuser müssen erreichbar sein, deshalb stärken wir die „Gesundheitsversorgung aus einer Hand“. Wir stellen Mittel bereit, um Gebäude im Ortskern bedarfsgerecht zu modernisieren und fördern Wohneigentum für Familien. Auskömmliche Daseinsvorsorge und eine aufgabengerechte Finanzierung der Kommunen ist uns wichtig, bei mehr Entscheidungsfreiheit vor Ort, mit starken Vereinen und Jugendarbeit, für Zusammenhalt.

Wie wollen Sie den Ausbau- und Sanierungsstau der öffentlichen Infrastruktur beheben?

Zur Beseitigung des Ausbau- und Sanierungsstaus braucht es eine verlässliche und langfristig ausgerichtete Investitionsstrategie des Bundes, damit die Länder und Kommunen dauerhaft planen und wieder mehr Personal einstellen können. Zur Finanzierung wollen wir ein überjährig zu bewirtschaftendes neues Sondervermögen „Zukunftsfonds“ einrichten. Außerdem schlagen wir eine Investitionsregel vor, die den Erhalt des Bundesvermögens regelt, indem Abschreibungen auf das Vermögen durch Neuinvestitionen ersetzt werden.

4. Digitalisierung des Planungs- und Bauwesens mit Augenmaß vorantreiben

In welcher Form wollen Sie die Einführung von BIM in Deutschland befördern?

Wir sehen BIM als eine Möglichkeit, den am Bau Beteiligten Transparenz bezüglich der Pläne und Ausführungen bei öffentlichen Bauprojekten und Großprojekten zu bringen und auch über den Lebenszyklus zu erhalten und sichern. Das kann später Instandsetzung, Umbaut und Modernisierung erleichtern.

Welche Maßnahmen wollen Sie treffen, um die besonderen mittelständischen Strukturen der deutschen Planungslandschaft zu erhalten?

Wir werden im öffentlichen Hochbau und für Musterplanungen stärker von Planungswettbewerben Gebrauch machen und dabei ermöglichen, dass sich auch junge und kleine Planungsbüros beteiligen. Außerdem sorgen wir dafür, dass Fördermittel wie die Städtebauförderung oder KfW Programme auch aus mittelständischen Strukturen heraus in Anspruch genommen werden können.

5. Energiewende praxisgerecht und wirkungsvoll umsetzen

Welche neuen Impulse wollen Sie setzen, um insbesondere die energetische Sanierung des Gebäudebestands auch im Quartierszusammenhang zu beschleunigen?

Wir wollen kommunale Wärmeplanung mit Zuschüssen und günstigen Krediten fördern, damit gemeinschaftliche Lösungen und Nahwärme vorankommen. Dazu wollen wir den Quartiersansatz im Wärmebereich sowie die Beteiligung von MieterInnen bei der Sanierung erreichen, und diesen sozial verträglich umsetzen - ohne Verdrängung. Dazu haben wir das Aktionsprogramm Faire Wärme (https://www.gruene-bundestag.de/files/beschluesse/Beschluss_Faire_Waerme.pdf) entwickelt, mit dem Energieeffizienz, erneuerbare Wärme, Wärmespeicher und die sozial verträgliche Quartierssanierung, koordiniert durch die Kommunen, mit insgesamt 2 Milliarden Euro gefördert werden soll. Ausdrücklich wollen wir dabei die Kommunen als Akteur für eine sozial- und klimagerechte Quartierssanierung stärken.

Welche Maßnahmen planen Sie, um die Wirtschaftlichkeit des energiesparenden Bauens und Sanierens zu gewährleisten?

Wir wollen umfassende Anreize für Faire Wärme auf den Weg bringen: 2 Milliarden Euro jährlich für die Sanierung ganzer Wohnviertel, bezahlbar auch für Haushalte mit geringem Einkommen, einen Steuerbonus für selbst nutzende EigentümerInnen die ihre Gebäude energetisch modernisieren, ökologische Bau- und Dämmstoffe und Anlagen für erneuerbare Wärme unterstützen. Außerdem sehen wir mehr Transparenz über sinnvolle Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen und ihre Ergebnisse vor.

Welche Maßnahmen ergreifen Sie zur Behebung des Investitionsstaus bei der grünen Infrastruktur und für dringende Klimaanpassungsmaßnahmen?

Wir stärken die Klimaanpassung und städtisches Grün in der Städtebauförderung und sorgen für ein Planungsrecht im Einklang mit den Belangen des Natur- und Artenschutzes. Das vereinfachte Bauen außerhalb der Städte und Gemeinden mit weniger Flächen-, Natur- und Artenschutz lehnen wir dagegen ab.

6. Vergabe öffentlicher Aufträge qualitätsorientiert gestalten – Planungswettbewerb stärken

Wie werden Sie die Vorbildfunktion des Bundes als öffentlichen Bauherrn insbesondere im Hinblick auf die Bauherrenkompetenz weiter ausbauen?

Wir machen eine nachhaltige Investitionspolitik, nicht den Zick-Zack-Kurs der Koalition nach Kassenlage. Nur so können sich Länder und Kommunen mit ihren Planungen und mit ihrem Personal darauf verlässlich einstellen und bereitgestellte Gelder auch zügig abfließen. Mindestens zwölf Milliarden Euro wollen wir zusätzlich investieren, z.B. in moderne Infrastruktur und Mobilität, in Energieeinsparung und energieeffizientes Bauen, in Bildung, Forschung und Innovation.

Wie stärken Sie den Planungswettbewerb als Vergabeinstrument?

Wir werden im öffentlichen Hochbau und für Musterplanungen stärker von Planungswettbewerben Gebrauch machen.

Wie werden Sie sich dafür einsetzen, dass die öffentlichen Bauherren die zur Verfügung stehenden Vergabeverfahren optimal anwenden?

Wir wollen eine ausgabengerechte Finanzausstattung der Kommunen. Dann könnten diese auch ihre Personaldecke wieder aufstocken und hohe Qualitäten sicherstellen.

7. Die Freiberuflichkeit stärken

Wie stärken Sie die Stellung des Freien Berufs im Planungssektor, damit dieser seiner besonderen Verantwortung als unabhängiger Treuhänder seiner Auftraggeber und seinen Verpflichtungen gegenüber dem Gemeinwohl gerecht werden kann?

Wir wollen der Planungsphase mehr Geltung verschaffen. Denn mit einer guten Planung, die bereits Bürgerbeteiligung beinhaltet, lassen sich Fehlplanungen und Baukostensteigerungen, z.B. bei öffentlichen Bauvorhaben, vermeiden.

Wie stärken Sie die mittelständische Struktur des deutschen Planungsmarktes und die Chancengerechtigkeit für kleine und mittelgroße Architektur- und Ingenieurbüros?

Wir wollen Wettbewerbsverfahren stärker anwenden und dabei dafür sorgen, dass auch junge oder kleine Planungs- und Architekturbüros sich beteiligen können.

Wie setzen Sie sich für den Erhalt der bewährten Honorarordnung zur Sicherung der Planungs- und Bauqualität in Deutschland und auf europäischer Ebene ein?

Die Gebührenordnungen für Freie Berufe wollen wir in regelmäßigen Abständen überprüfen und an neue Anforderungen und die tatsächliche Kostenentwicklung anpassen. Die Gebührenhöhe soll die Erbringung unabhängiger, qualitativ hochwertiger Leistungen zu bezahlbaren Preisen sichern.

Wie unterstützen und stärken Sie das System der beruflichen Selbstverwaltung der Freien Berufe?

Die Freien Berufe sind durch ihre spezifischen Qualifikationsanforderungen, ihre Berufsordnungen und die berufliche Selbstverwaltung Garant für Qualität und Verbraucherschutz, genießen aber im Gegenzug auch einen höheren Schutz als andere Selbstständige. Dieses Erfolgsmodell für die Freien Berufe wie auch für die Verbraucherinnen, gilt es immer wieder klug auszutarieren.

8. Baukultur fördern

Wie wollen Sie der Bedeutung und Förderung der Baukultur auf Bundesebene mehr Gewicht verleihen?

Wir setzen uns dafür ein, die Bauakademie in Berlin zeitgemäß neu aufzubauen und als eine Informations- und Kommunikations-Plattform für zeitgemäßes, nachhaltiges Bauen auszurichten. Im Aufbauprozess sowie in der Arbeit der Bauakademie soll der Bundesstiftung Baukultur eine wichtige Rolle zukommen, wir wollen sie dafür finanziell und personell stärken. Ihre Erkenntnisse sollten stärker in das Bau- und Planungsrecht sowie in den Bundesbau einfließen.

9. Die Ausbildung auf hohem Niveau sichern

Wie werden Sie sicherstellen, dass der international gute Ruf der deutschen Architekten- und Ingenieurausbildung bei den wachsenden Anforderungen an Lehre und Forschung erhalten bleibt und ausgebaut werden kann?

Im Bereich Architektur und Ingenieurwesen wollen wir Forschung und Ausbildung stärken, insbesondere die Ressortforschung im Bereich ökologischer Baustoffe und Klimaschutz, Wohngesundheit. Durch entsprechende Förder- und Forschungsprojekte des Bundes wollen wir die Nutzung von ökologisch vorteilhaften Baustoffen in der Berufsausbildung und beruflichen Weiterbildung von allen Bauberufen und im Architektur- und Bauingenieur-Studium besser verankern. Generell gilt: Nur wenn die Lehre und die Lernbedingungen gut sind, können alle erfolgreich studieren und aus sich rausholen, was in ihnen steckt. Deswegen wollen wir die Bologna-Reform für mehr Studienqualität umbauen. Den Hochschulpakt wollen wir aufstocken und verstetigen: pro StudienanfängerIn wird mehr Geld bereitgestellt. Außerdem brauchen die Hochschulen Planungssicherheit, um in gute Lehrqualität und Betreuung für das gesamte Studium zu investieren.

Wie werden Sie sich bei der anstehenden Novelle der EU-Berufsanerkennungsrichtlinie für die Anhebung der Mindestqualifikation für Architekten auf den weltweit anerkannten Standard einsetzen und die Forderung der Ingenieure, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten und Stadtplaner nach einem System der gegenseitigen Anerkennung der Berufsqualifikationen auf einem hohen Ausbildungsniveau unterstützen?

Der international gute Ruf der Architektur- und Ingenieur-Studiengänge wird vor allem durch die staatlichen Hochschulen erhalten, die die Studien- und Prüfungsordnungen auch im eigenen Interesse ausgestalten.

10. Architekten- und Ingenieurvertragsrecht konsequent weiterentwickeln

Werden Sie sich für die Umsetzung einer projektbezogenen Gesamtversicherung zur Förderung der Kooperation am Bau einsetzen?

Wir werden im öffentlichen Hochbau auf eine Phase 0 der Planung, eine gute Projektsteuerung und vor allem auf den Grundsatz „erst planen, dann bauen“ achten.

11. Praxisgerechte Normung umsetzen

Wie wollen Sie dazu beitragen, die Normenflut zu dämmen?

Was werden Sie unternehmen, um ein praxisgerechtes, widerspruchsfreies und konsistentes Normenwerk zu erhalten, das im Konsens der davon betroffenen Kreise gestaltet ist?

Wie wollen Sie dazu beitragen, die Kluft zwischen Normung und den „anerkannten Regeln der Technik“ zu schließen?

Die Normung ist in Deutschland weitgehend in privater Hand. Was Bundesgesetze und Verordnungen angeht, so setzen wir uns seit langem z.B. dafür ein, die Energieeinsparverordnung, das Erneuerbare Energien Wärmegesetz und das Energieeinspargesetz zusammen zu legen und zu vereinfachen, damit die Anwendung dieser Regeln vor Ort einfacher wird, und diese klar auf den Klimaschutz zu zuschneiden.

12. Export von Planungsleistungen fördern

Was wollen Sie dazu beitragen, dass der internationale Austausch von Planungsleistungen erhöht wird?

Was werden Sie auf europäischer Ebene unternehmen, um das Niveau deutscher Planungsleistungen zu sichern?

Das System der beruflichen Selbstverwaltung mit ihrem Niveau der Planungsleistungen, einschließlich der HOAI wollen wir fortführen und die Freien Berufe mit weniger Bürokratie unterstützen. Entsprechend werden wir auch gegenüber der europäischen Ebene argumentieren.

Werden Sie sich für eine interministerielle Koordinierung zur Stärkung des Exports von Dienstleistungen einsetzen?

Die Außenwirtschaftsförderung muss neue Ansätze jenseits der reinen Technologieförderung finden, die auch Dienstleistungen stärker berücksichtigen. Das bedeutet neue Förderkonzepte, neue Projektträger, neue Kompetenzen in den Ministerien. Gerade auch für Dienstleister wie die planenden Berufe muss der EU-Binnenmarkt weiterentwickelt werden unter Berücksichtigung qualitativer, ökologischer und sozialer Standards. Dafür setzen wir uns beim Dienstleistungspaket der EU-Kommission ein.